

CONSCIENCIA CAROLI
SVDERMANIÆ

Ducis:

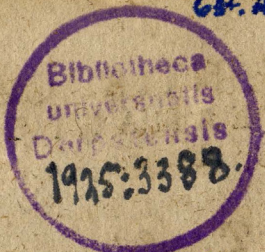
Das ist /

Wie Carolum / Hertzog
auß Sudermannlandt / sein Gewissen ge-
druckt / vnd vorgeprediget / nach dem er für Forcht /
mit Schanden / auß der Provinz Liefflandt
das Feldt verlauffen / vnd etli-
che Vestung wider
verlohren.

Darinn auch das jezige Kriegswesen / mit
Beläg. vnd Eroberung Wolmar / nach
längs warhafftig be-
schrieben.

*Qui semper vult dicere & facere quæ vult,
hunc multa facere & audire oportet,
quæ non vult.*

Impressum, non sine gratia &
Priuilegio.



1838!

EST 10A

A 5138

Ist jedermänniglich bewust/ vnd
augenscheinlich am tag / was für einen vnnötigen
Krieg/ oder viel mehr Raub: vnnnd Mördercy/ wider
alle billig/ vnd Redligkeit/ Göttliche/ weltliche/ vnnnd
aller völicher Rechte/ ohn einize gegebene vrsach/ nicht
allein in dem Königreich Schweden/ wider seinen frommen Gottes-
fürchtigen König vnd Herrn Sigismundum, den dritten/ der Poln/
Schweden/ Gothen vnnnd Wenden König/ auch in Littawen vnnnd
Finnlande/ Großfürsten zc. vnseren aller gnädigsten König vnnnd
Herrn/ Carolus Herzog auß Sudermanlande / ganz tyrannischer
weiß/ allein auß böser vne: setzlicher begierd zu herrschē/ erregt/ vñ er-
wegt/ daselbstē viel vnschuldigs blut/ fürtreffliches vñ hochstämmliches
herkommens vergossen/ vnnnd manchen/ der es sonst wol nie gedacht/
noch jemaln willens gewesen / zu rebelliren gezwungen: sondern
auch sich ohn einize/ dem alten löblichen gebrauch nach/ billiche vns-
hergehende entsagung/ da man sich etwas feindtliches am wenigsten
zu jm versehen / In die Provinz Liefflande gewaltsamer vñ feinde-
licher weiß eingedrungen/ dasselbig/ ehe dann Ihr Kön. May. auch
der Kron Poln/ vnd Großfürstenthumbs Littawen mannhafftes
Kriegsvold/ wegen weit abgelegenheit des orts/ vnd anderer Impe-
dimenten halben anlangen können / gleich als ein anderer Nero
oder Titus Vespasianus verhört/ verzert/ verfürst/ geplündert/ vnd
also ob vnnnd wüste gemacht / das fast nun kein Bauer / noch viel
weniger einiges völliges Gesinde im Lande mehr zu sehen/ vnd eher
einem verfürsten Hierusalem / als Lief: vnnnd Bliefflande (wie die
alten sagten) ähnl ich vnnnd gleich ist.

Dahero dann Höchstgedachte / Ihr Kön. May. die Kron
Poln vnnnd Großfürstenthumb Littawen bewogen / sich auff zus-
machen / vnnnd zu rettung ihres Vatterlandes / auch dieses Tyrans-
nische feinds ferners vorhaben zu hindern/ mit ehesten sich mit irem
Kriegsvold in die Provinz Liefflande zubegeben / wie sie dann
den ein vnnnd zwanzigste vergangenen Monats Septembris, des
verfloßene ein tausent sechshüder vñ zwey/ bey Seleburg in Chur-
landt/

lande/ da ein Schiff Brücken geschlagen / der meinung vber die
Dänna gerücket/ ob vielleicht dieser vnnötige Feindt sich nochmaln
was bessers bedencken/ vnd durch ihre Kön. May. selbst gegenwarte
erschreckt/ seinen begangenen Fehler vnnnd Irthumb erkennen/
zum Creuz kriechen / vnnnd vmb gnade vnnnd verzeihung bitten hette
wollen.

Wenn aber Gott einen / wegen begangener missethaten end-
lich zu seiner zeit in gebürliche straff ziehen wil/ verblendt/ verheret/
verstockt er ihme sein Herz dermassen/ als dem Pharaoni in Ägyp-
ten/ daß er auch den verderblichen vndergang seiner vnnnd seines
fürhabens/ weder spüren/ sehen/ noch vermercken kan/ ob man es jme
gleich nochmalen für augen stelte/ vnd mit fingern zeigte.

Derentwegen jener ganz vnbillig Carolum den Schwedi-
schen Moyfen genennet/ als der die Lieffländischen Israeliter auß der
vermeindten Polnischen dienstbarkeit führen solte/ weil er besser
Pharaoni selbst/ als Moyfi zuvergleichen/ vnnnd die es nunmehr
die armen verblenden vnnnd verführte Lieffländer/ die sich seinem
schutz vnderworffen/ wol empfinden vnd gewahr werden.

Derohalben es so weyt gefehlet/ daß er sich bedacht/ vnnnd den
Zaum seiner begierden inngehalten hette/ daß er auch eben damals/
da der entsatz schon im anzug/ vnnnd beynah vorhanden/ sich für
Riga begeben/ dasselb zu wasser vnd Landt belegen/ vnnnd an vier vnn-
derschiedlichen orten beschancket / doch endlich mit schand vnd spott
wider verlassen hat müssen.

Ihr Kön. May. aber / vnnnd beyde/ der Kron Polen / vnnnd
Großfürstenthumbs Littawen General Feldherren / wie auch ihre
freyes mannhafftes Kriegsvolck / haben mehrers niche gewünscht/
denn daß der Feindt doch ein Schlacht thun / das glück versuchen/
vnnnd zum ende (welches alle zeit dem gerechten zu fauorn pfleget)
hette eylen wollen/ deswegen dann jme ihr Erleucht vnnnd Großm.
S. 22. der Herr GroßCansler in Poln / einen öffentlichen Absage
brieff vberschicket/ denselbigen zur Schlacht vermahnet vnnnd auff-
gefordert.

Aber

Aber Carolus dachte/ weit darvon ist gut für die schuß: macht
sich derowegen auff / eilt nach Neuel zu/ leßt Grafen Ioannem von
Nassaw Superintendentem im Landt/ vnnnd seinen Carlssohn auff
Wolmar/ der/ wie aller Gefangenen aussag / sich eher nicht herauß
begeben wolte / man thet ihn dann bey den haren herauß ziehen.

Weil aber hominis voluntas mutabilis ist (wie die Juristen
sagen) vsque ad mortem / hat er sich endlich auch anders besonnen/
Wolmar auff/ vnnnd sich sampt seinem Gesellen/ Ponto de la garda,
gefangen geben.

Wie nun solches alles abgelauffen / kann der gunstige Leser
auß nachfolgender narration/ die Carolo/ nach dem er für sein Pers-
son das Hasenbanier auffgeworffen / das Feldt verlauffen / vnnnd
etliche Schösser verlohren gewesen/ sein selbst eigen gewissen zu ge-
müth brachte (fit fides penes lectorem) vnnnd fürgepredigt/ nach
längs abnehmen vnd ermessen.

Dann als er einmals / wegen außgang solches vnnötigen
Kriegswesens hefftig schwermütig zu Bett gangen/ ist im sein selbst
eigen gewissen/ auch gang betrübter weiß in Trauerkleidern/ sich
hefftig beklagend / weinend vnd seuffzend erschienen/ welches ihm
also zu/ vnnnd nachfolgender massen angerebet.

Wann ich/ O CAROLE, bey mir selbst erwege/ gedencke/
vnnnd betrachte/ in was für ein vnnötiges/ weitleufftiges Vnglück/
du dich ganz muthwilliger weiß/ ohn alle vrsach/ selbst gestärket/ in
dem du deinen frommen König vñ Herrn rebellisch/ auffrührerisch/
meinendig/ vnd an so vielem vnschuldigen/ fürtrefflichen/ hochstäm-
lichen Blut (dessen seuffzer noch täglich auß der Erden auffquell/
vnd den Allerhöchsten vmb rach anschreyen) ein Mörder worden/
nimpt es mich gleich nicht groß wunder/ wenn du in mir/ deinem ge-
wissen/ weder bey tag noch nacht kein rast/ kein ruhe/ vnnnd kein rechte
fröliche stundt mehr haben kanst / vnd vmb vnd an dir in deinem her-
zen vnnnd gemüth alles trawrig/ schwarz/ dunckel vnd Melanchol-
lisch erscheinet.

Denn sage mir doch/ O Carole/ ich frage dich/ vnd nicht vmb
sonst

sonst vnd vergebens / sondern darumb / weil es billich / daß auch die
nachkommen dessen wissenschaft tragen sollen / was hastu doch für
ursach gehabt / was hat dich doch darzu erregt vnd erwegt / daß du
deinem König vnd Herrn / dem du mit auffgerecten Fingern einen
leiblichen / Körperlichen / tewren Eyde / getrew vñ gehorsam zu sein /
mit mund vnd hand gethan vnd geschworen / rebelliret / des Königs
reichs Schwedens / vnd die zeithero nit allein aller einlünfften / son-
dern auch seines gebürlichen / angeborenen Erblichen titels embtöset /
diffamirt / dich selbst ein Gubernatorē desselbigē auffgeworffē / dar-
zu cōfirmiret / vñ biß daher d'gestalt so grausamer weiß tyrannifirte

Wiltu furwenden / daß die Policen vñ gemeine ordnung im Kö-
nigreich Schweden / nach abzug jr Kön. May. vbel bestellt gewesen /
derentwegē du noht halben die Stend conuocirn vñ versamlē müs-
sen / so weiß ich es doch anderst / daß dem nit allein nicht also / sondern
auch kein gnugsame ursach gewesen wer / ein solchs auffrührisch par-
lamēt / vñ vnnötigē krieg / wider deinen frommen Erb. Kö. vnd Herrn
anzufangē / vnd also zu rebellirē / sonderlich weil es dir außdrücklich
vnder sagt vñ verboten worden ist / daß du dich ohn jhr Kön. May.
consens im Reich das geringste vnd sehen vñ vnderfangen soltest.
wiltu sagen / daß jr Kön. May. mit ein grossen Kriegsvold ins reich
kōmten / die Sächsische oder Lutherische Lehr extirpirn / vñ die Catholi-
sche religion introducirn wollen: so bin ich da / vberzeug dich / sprich
dem sey nit also / denn sie des nie willens gewesen / oder gedacht / auch
kein Kriegsvold darnach gehabt haben.

Dem sey aber wie im wöl / wer sagt mir doch / hett deñ eben dich
darzu bestelt / daß du vber deinē Kön. als ein vnderhā vber seine hers-
ren iudicirn soltest / wer hat deñ eben dich zu den Schwedischē Moy-
sen erkorn / daß du die Liefflendischen Israliter auß der vermeinten
Polnischē dienstbarkeit fährē soltest / du dich selbst / weiß ich gewiß /
aber die Moylis hörner sind dir noch nit gewachsen. Weistu nit wie es
jenē falschē Moyli ergangē / der zum anderdmal die Jüde durch das
rotte Meer fährē wollen / vñ sich darin / sampt 4000. Jüder seufft.

Ein solchs end wird es mit dir auch gewisē / Carole / dann Gott
der Ahmächtig / vñ die hohe Obrigkeit / jeder zeit den meynidē / dar-

mit du

mit du dich / vnd deinen ganken nachkömlichen Sudermannischen
stammen beschmeyst vñ bestect / vnd die rebellischen auffrührischē
Redleinführer stets mit ernster straff vindiciret vnd gerochen hat.

Damit ich aber ja nun göttlicher schwerer vnd ernsthafter
straff / die dir gleich dem Dionisio das schwert an einen zwirnsfaden
vber dem Hāupt imminiret / auch aller anderer völkter rechten in
diesem fall gänglich / geliebter kürz halben / geschweige / so hör doch
nur wes zu des Keyfers Seueri zeiten in Cicilia ein König / namens
Lelius Pius / ganz fromb / vñ den Römern fast lieb / darvon geors-
dnet / daß nemblich / wenn der wenigere den größern beleidiget / solche
beleidigung zwar schlechtlich beredet / aber ernstlich gestrafft werden
solte. Dann die künheit vñ vnverschämigkeit eines vnderthanen
sol anderer gestalt nit als ernstlich abgestrafft werden: in gleichem
wo sich einer anmassen würde / dem befelch seiner hohen Obrigkeit
öffentlich zu widerreden / derselbig als bald getödet werden solte. Deñ
ob schon solcher befelch vnrecht were / so solte doch der vnderthan
seine hohe Obrigkeit mit gebürlicher reuerenz / vnd ehr erbietung
vielmehr bitten vñ sich desselbigen nicht ergerlicher weiß verwidern.
Wo auch einer sich vnderfinge / das lande wider seine hohe Obrige-
keit zu rebelliren vnd auffrührisch zu machen / als dann ein jeglicher
demselbigen ohn alle einrede vñ straff den Kopff abhawen / töden /
vñ ad patres schicken dörfte. Dann der würde billich des Köpffs bes-
raubt / der meuterey im Land wider seine hohe / von Gott ordentliche
für egesetzte Obrigkeit auffwigeln wolte.

Sihe dich nun selbst an / Carole, nosce te ipsum, examinire dich /
vñ sag mir / ob du nicht getroffen / gedencē ob du wol was bessers
mit deinem rebellischen herzen verdienet? Du bist der fürnembste
einer im ganken Königreich Schweden / hast dich wider deinen Kö-
nig / Herren / Blutsverwandten / vñ Brudernsohn (daß vmb so
viel desto schlimmer) rebellischer weiß auffgelehnet. Dann gleich
wie es einem stattlichen gebew viel gefehrlicher ist / wenn nur ein eis-
niger Eckstein auß dem fundament felt / als wann sonst 50. Ziegel
von dach herab fallen: Eben vmb so viel größser ist / O Carole, ders-
entwegen dein vberbrechen.

Diß alles

Diß alles bedenck sehr wol/führ dir zu gemüch/ich bitte dich/
vnnnd bekenn mir darneben/ ob du es gleich nicht gern thust (den die
verwegnen vnd stolzen Tyrannen achten gemeiniglich ihr gewissen
wenig) wo du doch entlich noch mit deine Kriegswesen hinaus wilt?
was du doch suchest? was du denckest? was du begehrest? wie weit
dich doch noch dein vnersetzliche begierde zu herrschen treibet? Ich
frag dich dieses alles nicht vmb sonst vnd vergebens/ denn ich wolte
gern wissen/ was du begehrest/ was du suchest vñ gedēckest/ weil ich
gānzlich vermeine/ du wüßest selbst nicht/ was du angefangen/ dann
ein hoffertiges ehrgeisiges herr weiß offit selbst nicht/ was es ersetz-
gen kann. O wie bistu doch der falschen Ehr so begierig gewesen?
wie hastu doch den Zaum deinen begierden so gar schieffen lassene
wie hastu doch ganz Poln vnnnd Littawen inn deinem hoffertigen
vermessenen Sinn schon ganz vnd gar verschlungen.

Du folgest deinen Lüsten/ vnd nit der billigkeit/ schlugst mich/
dein gewissen/in Windt/vnangesehen ich dir es vor (du vng'äubiger
Carole) gesagt/ vnnmöglich seyn/ das es einen bestandt mit dir vnnnd
deinem bösen fürnehmen haben köndte. Nichts desto weniger fol-
gestu deinem er gnen willen/ verachtest mich/ vnd aller getrewen ans-
der Leut guten Raht.

Vnd also pfliegen gemeiniglich die Tyrannen lieber zu hören/
vnnnd demselben viel eher zu folgen/ wann man ihnen schmeichelt
vnnnd fuchs schwenget/ als wann man ihr böses fürnehmen ihnen wi-
derräht/ vnd sie straffet.

Ich selbst/ dein gewissen/ O Carole, kan mich deines nerris-
schen/vnglückhaffigen fürnehmene/nicht allein nicht/ gnugsam/
nach wichtigkeit der Sachen/ verwundern/ sondern kann auch
deine gedanken nicht außgründen/ wohin doch dieselbigen end-
lich noch hingericht seyn mögen.

Ich aber sehe dich/ O Carole, mit solchen augen an/ daß ich
augenscheinlich spür vnd vermercke/ Gott werde dir dein Leben viel
eher enden/ vnd durch einen erbärmlichen/ armseligen Fall/ etwan
dich süchtiglichen straffen/ abfürzen/ als daß du werdest nachlassen
zu kriegen

zu kriegen/ vnd von deiacm bösen fürnehmen abstecken. Dann etn
mensch/ den der vnrechte ehrgeiz vnd hoffertiger vbermuth einmal
mit ernst besessen/ der ist gleich einem vnbendigen Pferd/ so sich des
Zaumes enttrissen/ welches da nicht eher zurasen/ zu toben vnnnd zu
wüten auffhöret/ bis es sich entlich selbst in die Gruben/ vnnnd den
Hals erbärmlich abstürzet.

Ich sehe daß dir alle Nacht im Schlass viel Kriegshauffen/
Reutter vnd Knecht/vnnnd derselbigen bald dieser/ bald jener mangel
erscheinet. Ich weiß daß du auch des Reichs Schätze vnnnützlich
verschwendet. Ich weiß daß du die friedfertigen noch täglich bes-
täubest/ dir jeder man zum Feinde machest/vnnnd nicht allein vor der
zeit viel fürnehmer Häupter/ sondern auch jeko widerumb auff's
newe/ in Schweden/ vnnnd Liefflandt viel vnschuldig geiddeet hast/
allein darumb/ weil sie sich auß irem vorthail nicht begeben wöllen.
Ich sehe auch daß du an der Gerechtigkeit grossen mangel leidest/
vnnnd die Tyraney sehr beliebest. Ich sehe daß du den frieden ver-
schlagen/ vnnnd den Krieg noch immer fortan nachhengest. Ich sehe
daß du nicht reich bist/ noch werden kanst/ dann du machest des
Reichs vnnnd deine vnderthanen arm. Ich sehe daß dir an ruhe zer-
rinnet/ alldieweil du mühe vnnnd arbeit nachtrachtest/ vnnnd dich inn
einem solchen vnnndigen Krieg verwicklet beyde Königreich auff
gewiglet vnnnd in Harnisch gebracht hast. Ich sehe auch (welches
das aller ergste ist) daß du keinen gewissen freund hast/ vnd bald dar-
an mangel haben wirst. Ich sehe daß du auch von den deinigen nicht
groß/ sondern nur gleich einem Tyrannen für den augen geehret
wirst/ dann es heist doch endtlich oderunt quem metuunt. Vnnnd
lieber was meinstu/ daß dir diejenige großtrew vnd sehr holt seyn/
vnnnd viel nach iren Eynd/ den sie dir gezwungen gethan/ fragen wer-
den/ die iren König vñ Herren nit trew noch holt geblieben/ vñ den
Eynd/ so si demselben rechmessiger weiß geleistet/ in windt geblaffen
haben/ vnnnd darzu in ewiger forcht/ mühe vnnnd beengstigten gewis-
sen/wegen begangen groben irthums schweben vnd leben müssen?
Aber weh dir Carole, der du sie so schendlich betrogen/ zu dem meyns

B

ridt ge

elbe gezwungen/ Weib vñ Kind/ Haus vnd Hoff/ vnd jr ganze Sub-
stantiam genommen/ vnd fälschlich fürge saget hast/ wie du so vieler
Potentaten hälff zuerwarten / wie dir der Römische Keyser / der
Moscowiter / die Königin auß Engelland/ der König auß Denne-
marck hälff schickē würdē/ vñ es allein vmb die religion zu thun wer.

Siehstu nun/ was die Graffen von Nassaw/ auff die du also
hart getroxt vnd gepocht/ vnd auff welche du all dein Datum vñnd
hoffnung gesetzt/ dir für grosse freundschaftt erzeigen/ die (wie du ge-
dacht) dir lange zeit beywohnen/ helfen/ vnd ihr leib vnd leben deints
wegen auffsetzen solten?

Du irrest dich/ O Carole, vnd spürest nun augenscheinlich vñ
in der that selbst/ daß sie nur dein freundschaftt/ wegen grosser vers
heißung/ darmit du sie gelockt/ appetiret haben / in dem du deinem
Superintendenti Graffen Ioanni von Nassaw jährlich 30000. fl.
einkommens auß Lieffland / sampt der Statt Riga zu lieffern vers
prochen. Nun aber da er sieht vnd spürt / daß sich das glückßbletitz
gewendet / vñ vermerckt/ was es für einen endlichen außgang gewin-
nen/ vnd daß die practiken/ so du nun newlich getrieben/ den sich nit
halten werden / ime auch wie man spricht / die Rak schier den rücken
hinauff lauffen wolt/ begehrt er dir fürwar nicht lenger zu dienen/
sondern hat auch schon albereit das felde/ gleich wie du selbst/ vers
lauffen/ vnd ist nach Keuel zu gewischet/ da man in doch sonst für
einen solchen gewaltigen vnd starcken Kriegsmann außgeruffen/ das
er auch alle seine ditiones vnd Herrschafften/ wie der weise Bias Prie-
næus alles das seinige / mit sich tragen solle.

Dencke aber an mich/ ob du gleich noch so viel grosser Potentatē
dir zu hälff / in harnisch reiken würdest / daß du doch / sampt ihnen
wenig verrichten/ vnd wen jr es gleich/ ewrem rebellischen verstand
nach / auff das klägest greiffet an / doch Gott ein andere bahñ gehñ/
darvon seyn noch kein brieff einkommen/ daß sol drum den Polu zu
guten kommen würdē / vñnd ewre vnrechtmessige anschlag nach seine
Göttliche willen/ der gerechte sach zum bestē disponirn. vñ die ganze
last deß Kriegswesens/ wider auff deinen hals fallen wirdt/ deñ es ist
schwer

schwer wider den stachel der gerechte vnd billigkeit zu lecken/ vñ Gott
als ein gerechter Gott / leß in die leng kein vurecht walten.

Vnmüglich wer es/ als daß dir/ daß du diese schwere sorgfeltige
müh alle mit einander köndest ertragen/ wann du nicht gar nerrisch/
toll/ thöricht/ rasend vnd vnfinnig werest/ oder Gott der Allmächtig
es dir sonst nicht zu einer sonderliche straff auffgelegt hette: Dañ
Gott verhengt offtermal/ daß die menschen/ die sonst in guter ruh
wol sitzen könten/ sich selbst muthwillig in weiltläufftige hendel bes
geben. Das thut aber Gott nit darumb/ daß die menschen dardurch
gעהret werden/ grossen ruhmerlangen/ vnd in flore jres fürnemens
verbleiben sollen/ sondern daß sie von wegen begangener missethatē
jres bösen hoffertigen ehrgeizigen herkens halben / ihnen selbst die
wolverdiente vñ außbleibliche straff ober den hals ziehē sollen. Dañ
Gott der massen so vollkömlich gerecht ist/ daß kein sünde es sey früh
oder spat / vngestrafft bleibet/ vñnd je lenger er wartet/ je mehr er zeit
zur buß verleyhet / vnd langsam die straff erscheinet/ je schwerer er
es hernacher zu vergelten pfleget.

Sag mir nun Carole, ist es nicht eine grosse thorheit/ daß du
der armen leut gut raubest / reich darmit zu werden? Ist nicht eine
grosse thorheit/ daß du allein / als ein tyrann wilt regieren/ vnd daß
alle andere/ so viel fürnemme großmächtige Herrn/ ihre Herrschaff-
ten solten verlieren? Ist nicht ein grosse thorheit/ daß du mit ver-
gießung so viel vnschuldiges bluts dir ein ein ewige Gedächtnuß zu
machen gegendest? Ist nicht ein grosse thorheit/ daß du vermeinst/
Gott werde dein böse vnersättliche begierd zu herschen ihm wolges
fallen lassen/ approbirn vnd ratificiren? Ist nicht eine grosse thors
heit/ daß du hoffest/ der gerechte Gott / der vber vns in der höhe im
himmel sitzt/ aller menschen thun / lassen vnd gedanken prüfet/ vnd
ein jeden nach seine wercken vergilt/ werde zu deinen groben miß-
handlungen eönunirn/ vnd dir es alles vngestrafft lassen hingehñ?
Ist nit ein grosse thorheit/ daß du dir imaginirst so viel blutiger vi-
ctorien zuerhalten / da doch erstlich ich / dein gewissen/ dir es wider-
rahten/ die böse sach die du hast / dich zweyffelen machet/ vñnd nach
malen so vieler Armen vñnd Waisen Zähren wider dich seuffsen?

Ist nicht ein grosse Torheit/ daß du dich vnder siehest die Erden mit
Blutt zubefeuchten / zu erlangung allein einer eiteln ehr / so doch
kein bestand haben kan noch mag/vnnd gleich einem rauch/ vor dei-
nem/vnnd jedermänniglichen augen verschwinden wirdt.

Wann man die zeit dieses sezigigen deines vnnotigen Liefflens
dischen kriegens wider in das gedächtnuß reuociren, vnd dir nach-
schlagen wil/ so gibe albereit die rechnung richtig / vnnd ist sonder
allen zweiffel gewiß/ daß du in Liefflande schon 17000. Mann ver-
lohren / vnnd vmb Leib vnd Leben gebracht hast.

So lesen wir auch in dem Jüdischen geschichtschreiber/Flauo
Iosepho, daß / da durch Göttliche verhengung / vnnd der Römer
macht Titus Vespasianus Hierusalem, die außgewelte Gottes
Statt/belegeret / gewan / schleiffet vnd verwüestet / daß in zeit wech-
render belagerung/auf einer/zuvor auf Göttlicher straff/wie auch
wegen mangel nottürfftiges vnderhalts / vnnd ober grossen Hun-
gers/ein Mutter jr leibliches Kinde gefressen hette. in jezigen Lieff-
lendischen elenden erbärmlichen zustande / so wol auch in Ehurland
vnd Littawen/ist es leider/ Gott sey es geklagt/ darzu kommen / das
sich dieses nicht ein/sondern etlich viel Personen/ mit keiner beläge-
rung noch beschweret / sondern freyes Fußes vnderstanden / vnd die
todten Aß auff den weg verstorben / verzehret vnnd auffgefressen
haben. In Liefflande/an vielen orten / ist manch armer mensch / der
sich für dir / vnnd der andern toben vnd wüten / in die grossen Wilt-
nussen verkrochen / vnnd in einem halben jahr keins bissen Brodes
ansichtig worden ist / muß sich behelffen wie er kann. In Liefflande
bey Seleburg hat jeho gar newlich (darmit ich kürz halben/nur ein
exempels/der ich viel wuste/erzehle) ein Bauer sein Weib vnd Kinde
alle sämplich erschlagen/vnnd bitt seinen Brudern zu gast/welcher
shn ober dem essen/was es doch für fleisch? ob es Schweinen were?
fraget. Nein/ sprach der Bauer/ es ist mein elteste Tochter/denn ich
auf grossem Hunger gezwungen / noht halben mein Weib vnnd
Kinder auffopfern vnnd mezelen müssen. Da erschrickt der Bru-
der / nimpt das Messer/ stich sich bald selbst das Herz ab / das er
todt zur

todt zur Erden gesunken. In Littaw zur Wilda / dahin du die
armen Leut getrieben / stelen sie nicht alleiu den Pferden das Heu
vnnd fressen es / sich darmit zu sättigen/sondern es ist auch ein sol-
cher jammer vnd elendt von armen Leuten täglich ja stündlich alda
zu sehen/ daß es einen stein zur erbarmung vnnd mitleiden bewegen
möchte. Vnnd werden stetig früh morgens dieselbigen todte/ Karn
weiß hinauß zur begräbuuß auß den Wisten geführet / vnnd geben
die Register/ daß in wenig wochen/all dieweil Jr Kön. May. wider
glücklich auß Liefflandt angelanget/ bey 8000. Personen begraben
worden / die mehrertheils Hunger vnnd Frost halben von dieser
Welt abgescheiden. Noch weiß man von keinem sterbläufften zu
sagen.

Einer solchen erbärmlichen zustande bistu Carole / vnnd nie-
mandt anders vrsach Du / du Carole, hast ein solches elend vnder
den Leuten erwecket vnd angerichtet / darfür du der malen ann den
jüngsten gericht / für dem angesicht Gottes / einschweres vnd stren-
ges vrtheil/auff so viel tausent seelen anlagt/zuverwarten hast.

Es findt aber das nicht werck einer Creaturen / welche vnder
den sterblichen menschen geboren ist / sondern es seyndt werck einer
Hellischen Furie/welche vnder den Hellischen Furiis zur verderbüg
vnnd vndergang menschliches geschlechtes / entsprungen. Bistu
dann ein mensch / so mustu ganz vnnd gar besessen/ toll/wütig/ ra-
send / thöricht vnd von sinnen seyn / es kann ja nicht fehlen/ dann die
menschen werden auß ihren wercken erkennen / vnd nicht wegen irer
guten oder bösen Natur gelobet oder geschendet / sondern von wege
der guten oder bösen werck die sie begehren.

Verfluch ist aber der mensch jederzeit gewest / vnnd so er von
anfang ist verflucht gewest / so sol er doch noch verflucht werden/
seyn / vnnd bleiben / welcher sich vndersteht zu leben / einem andern
zu schaden/darmit er allein inn den nachfolgenden zeitten für dapff-
er vnnd manhafte gehalten werde.

Ich hab dich aber etlich mahl einen Tyrannen geheissen / vnd
daß nicht vnbillig / weil du so viel vnschuldiges Bluts vergossen/
B ij dich

dich wider deinen Erb König vnd Herren auffgeleinet / vnd dich vnderstanden bey seinen lebtagen / denselbigen / ohne alle vrsach / seines Erblichen Königreich zu ensetzen vnd zu enterben / gleich wie die Tyrannen pflegen. Dann der jenige wirdt billich ein tyrann gescholten / welcher ohn alle Fug einem andern das seinige nimbe.

Aber ich wil sehen / du suchest mit deinem kriegentweder die Gerechtigkeit / oder den Frieden / oder Ruh / oder Ehr / oder die gunst derer die dich instigirt vnd gereizt haben / oder aber wolst dich an deinen feinden rechen. Wer solte aber doch wol glauben / oder darfür halten / das du die gerechtigkeit suchest / alldieweil du wider alle Recht vnd billigkeit dermassen tyrannistrest? Wer solte doch wol vermeinen / das du den Frieden suchest / alldieweil du selbest den Frieden gebrochen / vnd ehe man sich deiner mit einem feindlichen gedanken versehen / in die Provinz Lieffland / gleich einem vnersehenen Mos / der aus der spelucken vnd hohlen / die leut zuberauben vnd zu würgen / eingefallen bist? Wer wolte doch wol gedencen / das du nach ruh trachtest / alldieweil du beyde Königreich also verwirrt / vnd in harnisch gebracht / auch noch andere mehr darein bringen wilt? Das du aber die freundschaft vnd gunst suchest derer / die dich zu solchen feindlichen einfall vermahnen / in deinem bösen fürnehmen stercken / sezo auffs new mit dir conspirirn / vnd / wie man sagt / in ein horn blasen / ist leichtlich abzunehmen. Aber in dem du die newe freunde machen vnd suchen wilt / verkiesest vnd verlihest du / gleich einem vnuerstendigen / die alten / vnd erweckest dir darneben solche feind / die gewislich / glaub es mir nur genglich / nicht ruhen werden / du habst den mit der haut den begangenen irthumb gebüßt vnd bezaleet.

Die freundschaft besteht nur gegen gleichen / darumb du sonders zweiffel nicht ohne vrsach den Nassawischen Stammen dir außerkorn / als welcher von etlich vielen Jahren hero / auch seinem König vnd Herren bis auff diese jetzige stund in Nider vnd Holland rebelliret. Ob etwan durch diese ewre rebellische gleichheit / ewrer gemüthlicher freundschaft beschn möchte.

Wer

Wer wolt aber glauben / das durach suchest vber deine feinde / weil die ganze Cron Poln vnd Großfürstenthumb Littawen / vnd derselben Provinzen dich vor deinem feindlichen einfall niemal mit einigen wörtigen erzürnet haben / vnd dir weder zu nah / noch zu wid gewesen sind. Ja (sprichstu für den leuten / der bösen sachen ein guteschein zu machen) sind sie mir nicht zu nah gewesen / haben sie sich nit gnugsam feindlich gegen mir erzeigt / in dem sie jr Kön. May. ein solches Kriegshör bis in Schweden hinein zu geben habet? Kanstu jr Kön. May. verbietē? oder gebieten / wie vñ welcher gestalt / sie in jr erblich Königreich zu jren vnderthanē kömnen sollen? Hettestu aber / O Carole, wie jr Kön. May. selbsten begehret / derselben die zugesagten Schiff / darumb sie zu vnderschiedlichen malen bey dir / durch die Wolgebornen Herren / Samuel Laffi / jr Kön. May. Secretarium, vnd Lindormium Vonde Königl. Kammerherzn / werben lassen / zugeschicket / vnd wie sie es selbsten begehret mit Schwedischen volck vnd Capitanen versehen / hetten sie nicht frembdes volck / das doch außserhalb der gewöhnlichen Hayducken wache gar gering gewesen / mit sich nehmen dörfen.

Ist derowegen wenn mans beim lichte wil beschawen / vnd alle circumstātiās ad amussim examiniren nichts anders dieses Kriegswesens vrsach / als erstlich dein hoffertigs hers vol begird zu regierē / nachmaln die instigatores, so dir eingblasen: vnd weil du verhoffest das der Michael Woyda, als ein alter von der Cron Poln geschlagener feind / sich an derselben wider rechen / auffs newe einfallen / vnd zuschaffen geben solte: Dich auch tröstet / den Moschowiter durch deine Legaten zu bewegē / das er den Friden nicht remouirn, sondern dir beystand leyten / vnd die Provinz Lieffland / deinem exempel nach / feindlicher weiß angreifen würde.

Aber schaw Carole, wie seynd deine gedanken zerrunnen / dir traumer von einem schak / da du erwachest / findestu kohn / du hast den Baum nicht recht gemerckt darunder der Schak gelegen. Michael Woyda, hat seinen verdienten lohn / darnach er lang gerungē / endlich auch bekommen / vñ ist ja recht mit der maß als er zuvor
Ihr Fürst.

Ir Fürst. Dürcht dem Cardinal Andrea Bathori gemessen / wider bezahlet worden. Denn gemeiniglich durch das sich einer pfleget zu vergreifen vnnnd zu sündigen / durch dasselbige pflegt ihn Gott widerumb auß gerechttem vrtheil / zur widergeltung / heimzuzuchen / vnnnd zu straffen. Die Moschowiirisch Legaten / sindt mit grossem Pomp vnnnd pracht / in Silbern vnnnd Galden stücken / vnnnd vielen köstlichen mit Perlein gestickten Kleidern / zur Wilda / vber 500. starck / den 6. Januarii, dieses jehigen 1602. jahrs / angelanget / der fried ist beschlossen / von Ihr Kön. May. beschworen / vnnnd sie / die Gesandten / selbigen tages mit einem Königlichen Pancket excipiret vnnnd tractiret worden.

Was sagstu nun darzu Carole, wie meinstu wol / das dir besser ergehen werd / als gedachtem Michaeli Woyda? Glaub mir furwar / das du nicht allein an Tyraney ihme zuvergleichen / sondern auch noch wol oberlegen. Aber gegen seinen victorien vnnnd arglistigen Kriegs anschlägen / O Carole, noch ein Kindt zu rechnen bist / vnnnd kanst jm auch das Wasser / wie man spricht / nicht langem.

Schaw / weil du selbst schwigest / vnnnd mit den vrsachen / so dich zu diesen Kriegen bewogen / nicht herauf gewolt / muß ich dir es selbst sagen / vnnnd zu gemüth bringen. Allein noch eine vrsach / vnnnd schier der furnembsten / hett ich schier vergessen / die du fur ein fundament deines rebelliren dich gebrauchest: nemblich das du dich einen defenforem oder propugnatorem der Lutherischen lehr nennest / dieselbig erweitern. propagirn vnnnd die Catholische religio außreuten / vnnnd funditus extirpirn wollest.

Furwar Carole, der müste ja blinder als blindt seyn / vnnnd gleich wie du selbst toll / vnnnd rasende / der da nicht verstände / wie faule stsch dieses weren / vnnnd wie ein fragile fundamentum du gelege / darauff was du bawest / bald vber einen hauffen corruiren vñ vber dich zu gruade vnnnd boden gehen würde.

Wiltu eben der jenige seyn / so die Catholische Christliche Kirche einreißen / alle derselbigen religion tödten vnnnd außfrotten wil? So mustu ja erger dann der Teuffel / vnnnd die Hellenpforten selbst

selbsten sein / die mit irer ganken macht der: vnnnd denenselbigen nichts abbrechen können.

Wiltu die Lutriscche lehr defendiren, lieber sag mir doch / warumb hastu denn eben die ienigen / die derselbigen gewesen / vnnnd sich in iren ganken lebzeiten darzu bekennet / darfür gestorben vnnnd verdorben weren / also iemmerlicher weis morden vnnnd hinrichten lassen? Nemblich darumb / weil sie an Irem König vnnnd Herrn bestendig bleiben / deinem Tyrannischen gemüth nicht heucheln / schmeicheln / fuchschwenken / dich loben / vnnnd in dein böses furnemen consentirn, vnnnd dasselbig appobiren, vnnnd ratificirn wöllen.

Die Lutriscche lehr / sagst / wolstu defendiren. Sag mir doch / wenn hat sie jemaln vnser Gnedigster König vnnnd Herz angefochten? Warumb lest er den einen ieden bey seiner religion nicht allein frey verbleiben / sondern schützt vnnnd defendiret noch einen jeden bey derselbigen / du aber trachtest jnen nach leib vnnnd nach leben?

Wo find man doch auff den ganken runden erdboden / vnder der Sonnenkreis / einiges Königreich / da die religion freyer / als in dem Königreich Poln vnnnd Littawen. In der Königl. stad Wilda / haben nicht allein frey öffentlich die Catholischen / die Lutriscchen / Calvinisten / vnnnd Reussen ire Kirchen vnnnd religionis exercitia, sondern auch die Juden ire Synagogam, die Tartarn / Türcken vnnnd andere frey zu leben / vnnnd zu glauben / was sie wöllen.

Wiltu die Lutriscche lehr propagiren, warumb hastu denn dieselbige auß deinem ganken Fürstenthumb extirpiret, vnnnd denn Calvinismum introduciret? Darumb du in deinem herzen viel anderst gesinnet / als deine wort verlauten / vnnnd / wen du nur so viel macht vñ krafft hettest / die Lutriscche lieber alle vertriebest / als defendirest.

Aber ich forchte leider / es werde dir noch vbel / wie dem hund das gras / bekommen / vnnnd bößlich belohnet werden: exitus acta probabit. Got sicht wol ein weil zu / vnnnd lest dem Tyrannen ein zeitlang seinen willen / schlegt aber entlich denselbigen mit seinem eisernen Zepter zu boden / vnnnd stärkt ihn in die gruben / die er einem anderen gegraben.

E Du brauchst

Du brauchst aber die religion nur zum schanddeckel/ vnd ehust
in dem fall eben als Dionysius Siracusanus, der seinen vnderthanen
persuadiret, sine hette die Göttin Ceres im schlaff bevolhend als als
les was an silber vnd gülden geschmeid vorhanden / sie in den tempel
bringen/ vnd der Göttin zu sonderlichen ehren opffern solten. Die
armen leut wolten den Tyrannen/ vnd die Göttin zu förderst / nie
erzürnen/ kamen den beuelch bald nach / da griffe er zu / namme es
hinweg / sagt: er wolt es von der Göttin entlehen/ vnd ließ also sei-
nen vnderthanen das nach sehen.

Wir lesen auch / das in der Türckey einem fürnemen Bassa an
geld zerronnen / der / als er nicht gewußt / wie er doch in eil wider zu
was kommen möchte / seinem abgot zu ehren ein newe Mosqueam
mit vielen abgesonderten vnderchiedlichen Creutzgängen bauen/
vnd publiciren lassen / das auff bestimbt zeit / vnd tag / alles volck
zu dieser newen Mosqueæ seinem Abgott zu opffern / auff köstlichs
geschmücket / mit gold / silber / perlein / vnd Edelgestein behencket
vnd geziret / erscheinen sollte. Er het aber zum vorrath etliche 1000.
hembdigen / von schlechter leinwad machen / vnd in die Creutzgängen
verbergen / immer einen nach dem andern eingehn / vnd was sie von
geschmuck vnd schönen kleidern bey sich heten / abzulegen / vnd die
hembdigen zum Gottes dienst anzu ziehen / nötigen lassen. Keiner / so
herrauffen / wußt / wie es den jenigen so darinnen / erging: er aber leß
alles / was das beste / bald hinweg bringen / steckt darnach die Mos-
queam mit fewr an / vnd leß sie mit iren weißen hembdigen ein weil
herumbher danken / vnd des Gottes diensts / so lang sie selbst
wolten / abwarten.

Aber du Carole, wirst den lebendigen Gott nicht also betri-
gen können / vnd dir durch solchen religionis pretextum ein schlech-
tes lob / vnd rühmliche ehr bey den nachkomlichen gebhren / denn
man kent dich gar zu wol / das nemlich / dein gankes leben / handel
vnd wandel / der tugend / die ein brunquell vnd vrsprung war
hafftigs lobs ist / ganz vnd gar / in allem thun vnd lassen / wider strebe.

Denn warhafftiges lob vnd rühmliche ehr / bestehet nicht in dem
was

was einem die fuchs schwenker vnd Ohrenmelcker fürsagen vnd
einblasen / sondern in den guten wercken / welche die Fürsten vnd
Herrn begehē. Warhafftiges lob / vñ rühmliche beständige ehr / wird
nicht erlangt durch gesellschaft der vngerechten vnd Gottlosen / son-
dern durch conuersion der frommen. Denn die freundschaft der
gottlosen macht verdächtig das leben eines frommen / der mit densel-
bigen practiliret, vnd ombgehet. Warhafftiges lob vnd beständige
ehr / wird nicht erlangt / wenn man den vnzimlichen bösen begierden
den zaum verhenget / sondern dieselbigē mit vernunft cohibiret vñ
temperiret. Warhafftiges lob vnd beständige ehr / wird nicht acqui-
rirt, durch tyrannisieren / vñ wüten / toben vñ vnrechtmessiges kriegel/
sondern wenn man die gerechtigkeit handhabet vñ schäzet. Denn die
erfahrung lehret / daß der mensch / welcher seiner ehren mit prodigus,
sondern dieselbe als das höchste gut der auff erden lebendige mensche
in acht nimpt / die gerechtigkeit liebet / vnd derselbigen nachtrachtet.
Warhafftiges lob vnd rühmliche ehr / wird nicht erlangt durch liegen
vnd betriegen / gleich wie du die armen Liefländer / Schweden / vnd
Finnen / mit hoffnung grosser hülff / vnd beschützung der Lutheris-
schen lehr betrogen / vñ vorgesagt hast / ihr Kön. May. weren schon
lang tod / alle brieff vnd schriften / so vnd der selben Hand vñ Sigel
anlangten / weren nur auff charta blanca geschriebē / dadurch sñen
nur die Polen ein zeit zutrit in das Königreich Schweden machen
wolten: Sondern wen man die warheit redet / liebet / vnd beschuzet.
Warhafftiges lob vnd beständige ehr / wird nicht erlangt / durch
erwürgung der vnschuldigen / sondern durch aufreutung der tyrans-
nen / weil die gute harmonia eines Fürstlichen Regiments besteth
in abstraffung der bösen vnd in belohnung der frommen. Warhaf-
tiges lob vnd rühmliche ehr wird nicht erlangt / wenn man seinem
nechsten ohne vrsach das seinige nimbt / sondern wenn man es im
beschutzen / defendiren, mehrer vnd erhalten hilfft. Denn nichts
pflaget die May. eines Für. herrlicher zu ziehen / als wenn er sein grä-
deza vñ hoheit erzeigt in auffhelffug vñ beschützung der bedrängte.

E iij.

Vnd

Vnd schließlich soltestu wissen / daß der rechte weg warhafftiges lob vnd ehr zu erlangen nicht ist / wenn man seinem König vnd Herrn rebelliret: sondern wenn man demselbigen mit gebürlicher reuerentz in schuldiger demuht / höchstes gehorsams begegnet.

Ich / sihe O Carole, daß du zwar sehr begierig grosse ehr / lob vnd ruhm / bey den nachkommenden zu erlangen / allein ich vermerck so viel / daß du noch den rechten weg nicht weißt / wie du darzu heft sollen kommen / derentwegen du nun in schanden / gleich Butter an der Sonnen / bestehst. Denn wen die ehrgeizigen menschen dasjenige / darnach sie trachten vnd ringen / nicht bekommen / werden sie schamrot / vnd müssen den spott offtermalen zu den schaden / benebens bösen nachreden eragen.

Du solt aber wissen Carole, daß die ehr (wo sie anders eine rechte beständige ehr seyn sol) zu wegen bracht werden muß / durch ehrliche löbliche werck vnd thaten. Denn all die ehr / die mit tyransney erlangt wirdt / degenerirt lezlich zu einer vnehr vnd schande.

Was hastu dir aber doch wol (lieber sag mir / ich bitte dich) die zeit dieser Kriegs expedition für grossen ruhm / lob vnd ehr / auch bey den deinigen erworben? was hastu / lieber erzehl mirs doch / für grosse stattliche victorien jemaln erhalten?

Weistu auch wie dein Kriegsvolk / sampt dein Carlsson erstlich für Karkus vnd Lemsel von ihr Fürst. Gnaden dem H. Janusz Radziwilen zc. auch dem H. Wendischen Woywoden Georgz Fahrnsbach / gar biß auffs Haupt erlegt worden / da gar kaum dein Carlsson selbst enerrinnen können?

Weistu auch wie sie vor Wenden mit einem geringen hauffen in der Aw geschlagen / da der Herz Ludwig Weyher / den ersten angrieff gethan?

Weistu auch wie vor Erlaw die deinigen von den Littawen geklopffet / da der Littawische Feldherr / ihr Fürstlichen Gnaden CHRS TOPH: Radziwil / Woywod von der Wilden / Herz Carl Chodchowitz vnder Feldherr / Herz Christoff Monuid Dorohostay auff Dorohostay / des Großfürstenthumbs Littawen
Groß

Groß Marschalck / ihre mänliche Ritterliche Thaten männiglich probiret vnd an tag gegeben hat?

Weistu auch / was sie zu Kokenhaussen für ein grosse ehr erlangt haben? Alda man noch auff den heutigen tag / drey auffgeworffene hügel / mit schrancken vmbgeben / beschawet / welche der Suecorum sepulchrum sind.

Vnd kan man ja in der warheit aldar weder dem Littawischen Feldherrn / noch jemand anders hohes standes vnd digniteten einiger vnbilligkeit bezüchtigen / weil er / so viel inermehr an im gewesen / allen vnrechten gewalt verhüten wöllen / deswegen auch seinen Sohn / ihr Fürst. G. Herrn Janusch Radziwilen / zu dem auffrührischen rebellischen Pöffel / so schon albereit im feld ein ring gezogen / vnd sich verbunden / geschicket vnd vermahren lassen / aber sie haben noch wol trostlicher weiß den hannen auffrücken / vnd ihme trost bieten dörfen.

Weistu auch wie Ritterlich vnd manhafftig ihr Gnaden / der Herz Fahrnsbach / H. Rittmeister Korff / H. Capitan Guldenstern / H. Capitan Alexander Neuen seliger / H. Capitan Abraham Young / H. Capitan Goltz vnd andere vor Riga in der Schank gestritten? daß auch ihr Fürstl. Gnaden / der Herz Woywod von der Wilden / hochgedachten Herrn Fahrnsbach zc. als er das andermal zu dir aufffallen wollen / abgemahnet / vnd im auff dem wahl zu Riga offentlich wegen wolverhaltens gedancket / vnd vermeldet / daß er albereit schon dem gemeinen nutz / seinen schuldigen diensten vnd ehren ein genügen gethan hette.

Weistu aber auch / wie ritterlich vnd männlich gedachter Herz Rittmeister Niclas Korff sich jeder zeit mit seinen vnderhabenden Hoffleuten gehalten / wie manchemaln sie mit den deinigen gescharmücket / vnd dir immer zu etliche abgefangen haben?

Weistu auch / wie gedachter Herr Fahrnsbach vnd die seinigen / dir deine Schiff auff der Danna gesaget / vnd eine zugrunde vnd boden geschossen vnd versenckte haben?

E iij Gedenc

Gedenckestu auch noch / wie du vor Riga / als du Ihr Königlich Mayestet / vñnd Ihr erleucht vñnd Großmächtige Gnaden des Herren Groß Sanklers auß Polen vñnd General FeldtHerrens Ankunfft / durch den Absagbrieff vernommen / mit grosser forcht vñnd schanden wider abzogen vñnd zu rück geflogen bist? Da du deinem Lutherischen Predicanten / der das Volck in seiner Predigt wider den Feindt herzhafft machen wöllen / vñnd des Groß Sanklers nur gedacht / öffentlich geantwortet hast / Pfaff hastu sonst nichts zu reden / als diß?

Lieber warumb hastu damaln nicht gewartet? warumb hastu dein Mänliches dapfferes Gemüth damaln nicht erzeigt? Es war ja nur omb einen Tag oder vier noch zu thun gewesen / daß du Ihr Königlische Mayestet manhafftes Kriegs Volck / welches da von dem Euxinischen mehrers vñnd des Eusersten Donawfluß Gränzen sieghafft / auß der Wala / chischen vñnd Moldawischen Schlacht angelanget / ansichtig hetest werden können.

Lieber / warumb bistu zur Schlacht nicht erschienen? Ich weiß / vñnd das gewiß / daß Ihr Königlische Mayestet Ihr Fürstliche Gnaden / Herzog Friderich auß Schurlandt / so wol auch beyde / der Kron Polen vñnd Groß Fürstenthumbs Littawen
General

General FeldtHerren / in dem gantzem Feldtzug ein mehrers vñnd liebers nicht gewünschet / denn das Glück in einer öffentlichen Feldtschlacht mit dir zu versuchen. Ich weiß auch das für gewiß / daß sie ein mehrers nichts geforchtet / dan daß du Winckelseindt Reiß auß / vñnd die Seherauberische Flucht für die Hand nehmen würdest.

Was sie nun besorcht / das hat sich auch begeben. Du wötest des Feindes nicht erwarten / denn dir träumet albereit von dem Teuffel / du wußt daß es dir die Haut galt / vñnd vñnmöglich were / als ein Vnderthan wider deinen König vñnd Herren zu siegen / daß du auch einen solchen Feindt vor dir haben würdest / welcher dich ersten in die Schul führen vñnd kriegen lehren würde.

Du wußt auch ungezweifelt wol / wie der Herr Groß Sankler / vñnd General Feldt Oberste in Poln (dem durch Göttliche Gnad vñnd Segen alle seine Anschlag vñnd vorhaben allezeit zum besten kommen vñnd geraten sind) sich für Danzig mit seinem Kriegs volck so Ritterlich gehalten / der wol ein anderer Feind als du / dem du im geringsten nicht zuvergleichen bist / für die Pleseaw bezwungē / was er zu Pittschin außgericht / wie er den Michael Wonda gar bis auff's Haupt geschlagen vñ vertriebē / auch sonst an andere vielmehr
victo-

victorien, vnd den Türcken vnd Tartarn bis dahero mit stetis
z erforscht in seinen gebürlichen terminis erhalten hatte.

Du wustest / wie der ganze Fürstliche Radziuilische Stamme
sich von langwiriger zeit hero hochrühmlich / mänlich / dayffer vnd
ritterlich gehalten / vnd das auch zum offtermalen an dir dargethan
vnd probiret hetten.

Fürwahr / fürwahr Carole, du hettest dir billicher solcher
hochberümbten großmächtigen Heroum hohe freundschaft solle
wunschen / die mit recht oder warheit wol dem Iulio Casari, als die
in vtroque, tam arte, quam Marte, clarissimi, zu vergleichen: Denn
sie nicht allein durch erhaltne sieg vñ viel victorien hochberümt / ho-
hes stammens vnd grosser digniteten sindt. sondern ist auch ihr
Erleuchte vnd Großmächtig Gnaden der Herz GroßCankler in
Polen / Frankösischer / Welscher / Lateinischer / Teutscher vnd Pol-
nischer sprachen kündig / auch solcher weisheit vnd hoher geschick-
ligkeit / das so wol pacis als belli tempore, er als der ander Atlas
fast den ganzen last der Kron Poln auff seinen achseln trege.

Darmit ich aber wider zu meinem proposito komme / so sag
mir Carole, weistu auch was Carlson vnd die deinigen doch ihn
Wolmar für grosse ehr eingelegt haben / der du dich etwan bey den
nachkommenden getrösten mögest?

Denn als ihre Kön. May. so wol jr Fürst. Gnaden Herzog
Friederich auß Churland / vnd beyde der Kron Poln / vnd Groß-
Fürstenthumb Littawen General Feldherren / diesen vergangenen
Herbst / zu Felde gezogen / hette zwar jr Kön. May. auß angebor-
ner güte vnd gnade noch sehr gern gesehen / vnd wünschen mögen /
das du doch deinen begangenen irthumb vnd fehler nochmaln
erkennen / zum Creuz kriechen / omb gnade vnd verzeihung bitten /
sich Kön. May. das Land / die Häusser vnd Schlösser raumen /
vnd wider auff geben hettest wollen / darmit doch ferners blutver-
giesen vnd vnnötiges kriegen verhütet hette werden können. Aber
du bleibest auff deiner alten weis / vnd in deinem blutdürstigen
sinn verstocket. Schreib derowegen ihr Kön. May. von Kockens
haussen

haussen ab / an die Liefflender / die sich dir vndergeben / das sie sich
doch nochmaln bedecken / widerumb lehren / sich ihren irthumb zu
verbessern / omb die Kron Polen vnd Großfürstenthumb Littawen
verdient machen / vnd entweder dich ir Kön. May. lebendig oder
tod liffen / oder ja zum wenigsten nur darvor sein wolten / das du
nicht zu schiff kommen / vnd daruon fliehen mögest: verheist inen als
sen mitt einander / wo sie dieses thun würden / vnter jrer hand vnd
sigill / wider gnad vnd ihres irthumbs verzeihung.

Er schickt auch brieff an die statt Keuel / wie auch der Est-
lendischen Ritterschafft / biet denenselbigen ir Kön. gnad wieder
vollkommenlich an / vermeldet darneben / er könne erachten / das sol-
ches zum theil der gemeine Pöffel / so sich zu solcher zeit schwerlich
im zaum halten / vnd regiren lest / vnd des gegenwertigen feindes
waffen / darmit sie erschreckt / verursacht haben: zum theil auch
die leichtfertigkeit der gemäther daran schuld tragen müste: wolte
solches inen wo sie sich mit ehstem jr Königl. May. wider vnder-
werffen würden / gnedigst verzeihen / sie mit neuen priuilegien
vnd landgütern begnedigen / jeden bey seiner religion verbleiben
lassen / die kirchen gännen / alle ire recht confirmiren, die Estlen-
dischen von Adel den Polnischen freyheiten / benebens dem Iagelo-
nischen statuto (des keiner nicht in verhoffe genommen / oder seiner
güter entsetzt werden solte / er wer dan zuuor mit recht überwun-
den) einuerleiben / vnd verschaffen / das keiner mehr aus seiner lu-
ridiction citiret würde / wolte die Keuelische auch von der bottmes-
sigkeit der Starosten befreyen / vnd darneben alle beschwernüs /
wa sie derer hetten / abschaffen / auch zur zeit der noth mitt völliger
hülff wider den feind erscheinen.

Desgleichen dan der H. GrosCankler aus Polen auch an
die Wolmarischen / Koneburgischen / vnd Ermischen brieff ge-
schicket / denenselbigen mündlich vnd schriftlich anzeigen lassen / wie
er erstlich begangenen irthumb einer leichtfertigkeit / nachmalen
der furcht darmit sie in eil von dir oberrascht / zuschreiben thete.
Das sie aber in demselbigen iren irthumb bis zur zeit verharlich

D

gebliben

gebliben/erachtet er / das es wegen forcht wolverdienter straffen geschehen. Seb derwegen ihnen aus habender macht vnd tragenden ambe/ als der Cron Polen General Feldherr durch sein schreiben vnd hand/ damit ein frey sicher gleich/das sie nachmalen einen außschus vnder ihnen wehlen/vnd zu jr Kön. Wten. vmb gnad zubitten/schicken wolten/et woll auch etlich gewisse Kotten darzu verordnen/die sie frey sicher hin vnd wider zu den irigen beleiten solten. Sed furdo fabulam canebat, es war vergebens /der kopff/ wie man spricht/war ihnen nicht gewaschen/ jr vndergang war vnd schwebet ihnen für den augen/noch warn sie also verblind/vñ konten es nit vermercken.

Die Roneburgische antworteten / sie müßten zwar bekennen/das das haus jr Kön. Wten. gehörig/wolten es der auch zum besten verwahrn/ aber eher nicht zu handen raumen/ sie hetten denn zuuor wider Keuel/ Dörbt vnd Wolmar eingenommen.

Aber sie waren damalen nicht klug gnug / denn es bey ernster halstraff allen denjenigen / die darhin verordnet / nicht ein nadelspizen zu rühren oder zu plündern / vnd dem Obersten darauff als balt in continenti 500 thaler zuverehren beuohlen/ gewesen.

Die grosse König. Gnad vnd güte haben sie nit erkennen wölen noch können. das sie auch damalen heraußer geschossen/ vnd den Trometer das pferd verleset. Vnd hett sich dein Carlson, da jr Königl. May. noch zu Papendorff zwo meil wegs von Wolmar gelegen/ ergeben/ wer es ihm fürwahr darzu nicht gekommen / war zu nun die sachen gerathen.

Vor Wolmar zwar ist man im feldt zerstreuet / auff etlich meil wegs herumber/ bey 6. wochen gelegen / hat zur zeit aus mangel notdürfftiges geschütz/ so noch nit ankommen war / nichts außrichten können.

Vnder dessen ruhet/vñ staffirt sich jeder man auff's best/ als er köte/aus:ligt auch J. F. G. Hertzog Wilhelm aus Churläd am sträd/ Hertzog Friederich aber sampt seinen Hoffleutē vñ derer manhafte Rittermeister/ N. Matthia vñ der Keck/ mit für Wolmar/ thun fürs war alles was den frommen Fürsten nur jñermehr zu thun möglich diese

dieses tyrannischen feindes fürneisten zuhindern / vñ sind auch mit solcher freudigkeit zu feldt gelegē / das sie selbst persönlich gar bis an die mauren für Wolmar gerucket / vñ dasselbig gnugs besichtiget haben/ vnd sich gleich vber jr Fürst. G. zuverwundern gewesen.

Als man aber noch auff das geschütz gewartet/ werde jr R. W. durch hochwichtige Reichsgeschafft / vnd der Moschowitzsche Lesgare herzunahende ankunfft wider aus dem feldt zuzihen/ vñ sich zur audientz vnd confirmirung des geschlossenen fridens nach der wildt zubegeben verursachet.

So balt aber das geschütz/welchs man die Jungfraw geneuet/ mit iren brüder für Wolmar angelangt/ hat man die sache angegriffen / die schanz lörb auff schlitten gesetzt / hinzugebracht/ zur belägerung gerichtet/ vñ ist endlich die schanz für Wolmar angefangen/ den andern tag neher hinzugerückt/ vñ den dritten tag Wolmar zu beschießen angefangen worden / da haben sie dann die deinigen/wann man zwar die warheit vnparteyisch wil sagen/so redlich/männlich vñ dapffer gewehret / vñ herwider gepuffen/ das auch der Groß Cägler deinem Carlson selbst zeugnuß geben/wie er sich gleich einē Kriegsmann gebühret/seinen ehren nach in der warheit männlich vnd dapffer gnugsamlich verhalten hette.

Ist also den dritten tag schon ein loch in die Mauren gemache worden/das zwo personen neben einander hetten hindurch kommen können.

Den folgenden Tag hernach ist balt der Thurn durch die Jungfraw nider geworffen/vnd ime Carlson in sein losament/dars ein er am Tisch gefessen / zu einer wand ein zur andern wider auß/ auch in sein ladē/darin er seine weisse Kleider/die es ganz vñ gar verwüstet/vnd was an gelt vorhanden gewesen/ zerstreuet/geschossen worden: vielleicht hat ime die Jungfraw die Kleider waschen wölte.

Als dieses dein Carlson rermercket / wolt er alda nicht lenger warten / oder trawen / sondern hat sich balt in ein ander losament begeben.

Aber schaw Carole, was thut die lieb nicht? die auch bey dieser

D ij Junge

Jungfrauen so hefftig gewesen / daß sie gar durch die Mauren zu
beinem Carlson getrunken / vnd ihn auch in dem andern Losament
gefunden / daß er endlich gar in ein gewölbe hinunder im Schloß wei-
chen müssen.

Als nun in dreyen Tagen ein solches loch in die Mauren ge-
macht / daß man nur des folgenden Tages zum sturm erwartet /
hat dein Carlson sine in das gewölbe / darein erweichen müssen / die
hörtrummel vnd trommeter bringen / vnd zum dank auffschlagen
vnd trommetten lassen.

Darauff ist der Schottisch Capitan / Her: Alexander Keuen
seliger / so von hohen stammen geboren / die statt zum sturm zubesich-
tigen / geschickt worden. Der wagt es Ritterlich vnd männlich (wie
er denn in der warheit ein recht manhafft Ritterlich Herr getragen /
vnd mit grosser freudigkeit hinzu gangen) kömpt auch so weit / daß
er alsbalt auch feuwer anlegen wollen: wirdt aber mit einer Kugeln
in das Rinn / als er in die höhe gesehen / getroffen: von dar sie ab
in hals vnd gar bis ins herr gewichen / vnd ist auch alsbalt daselbst
seliglich / ritterlich vnd männlich / vor dem Feind ver schieden / welches
dann nit ein geringe klag bey männiglich im Lager / hohes vnd nis-
ders standes erregt vnd erwecket.

Nichts desto weniger schossen die vnfrigen immer zu noch fern-
ners fort / daß auch das dach vber dem sturmloch eingefallen / so
zwar zum sturm mehr verhinderlich / als profitlich gewesen.

Da aber folgenden Tags der sturm gefolget / haben die
Schweden sonderlichen widerstandt nicht thun können / sondern
sind bald in das Schloß gewichen / also daß desselbigen tags noch die
statt mit gestürmbter hand eingenommen vnd erhalten worden ist.

Bald nach dem sturmb kömpt der Herr Groß Cansler selbst
persönlich in die statt / geht in die Kirchen / läßt Gott zu lob / wegen
erhaltener victorien, das Te Deum laudamus, singen.

Darauff dann die im Schloß / denen daß Herr schon ganz
vnd gar entfallen / alsbalt einen Polnischen gefangenen Jungen
heraus lauffen lassen / durch welchen sie zu parliren, den Herren

Wendis

Wendischen Bischöffen / H. Wendischen Woywoden / vnd Heu-
Niclas Korffen / zu Gayßlern begehret.

Der Herr Groß Cansler spricht den H. Rittmeister Korffen
an / sagt / Gott weiß ich lieb euch als meinen Brudern / wolt ihr es
auch wol wagen / vnd hiencin begeben? Ja warumb das nit / antwort
ihm darauff H. Niclas Korff: Weil aber der H. Bischoff von Wens-
den zu Riga vnd nicht gegenwertig / vnd auch vnbonnöthen war /
ihnen eben diejenigen / die sie zu Gayßlern begerten / zu lieffern / lest
er ihnen andere fürnemme Polnische Rottmeister durch den Herrn
Rittmeister Korffen / zu Gayßlern anbieten.

Der gehet zur Pforten / findet Pontum delâ gardâ auff der
Mauren / fraget was ihr begehren wehr? Bey Ponto stand dein
Carlson selbst in der finstern vnvermerckt / daß man ihn nicht
sehen köndte / ließ sich auch selbst mit keinem wort verlauten. Pon-
tus, so sonst wolbered / begehrt daß man sie frey / mit der ob / vnd
der vnder wehr / fliegenden Fahnen / sampt dem frigen / was sie hett /
also vn geschworen / abziehen ließ / so wolten sie das schloß ohne fern-
eren widerstand / auff geben. Das würde suen da alsbalt kurkrund
abgeschlagen / sie solten das nur nicht zu sinn nemmen / würden vnd
könten es doch nicht erhalten.

Darauff begehren sie an / vnd still stand / biß auff morgenden
tag / doch daß die vnfrigen nit solten bawen / so wolten sie auch im
gleichen nichts bawen. Das ward ihnen auch versagt / vnd nur dar-
auff gangt / daß sie sich auff gnade vñ vngnad ergeben solten: sonst
wolt bald der H. Groß Cansler alsbalt in solchem schrecken die sacht
wider angreifen / ein Schanze machen / zwey grosser stück geschütz
hinein ziehen / vnd die Thor / so gleich hinder einander / bald / ehe sie
es recht gewahr werden solten / ob sie gleich verschüttet / auffschießen
lassen.

Das vermeinet Pontus wehr vnmöglich / daß es also in eil ges-
chehen köndte. Aber H. Rittmeister Korff antwort ihnen / sie solten
es wol in kürz erfahren.

Weil sie aber die Polnischen Gayßler nicht haben wolten / als

D iij die sie

die sie nicht kennen / fragt H. Rittmeister Korff (der es doch gänzlich darauff verbleiben lies / als wenn der H. GroßCansler nicht gesimmet / ihnen andere Gayßler zu stellen) wie wan er dann den H. Capitan Plancken / als sein des Ponti Vormund vnd Mutter bruder (nach dem der H. GroßCansler außraht des H. Korffs schon geschicket) inen zum Wittgayßler benebēs sich brächte / zu dem er auch leut nennen wolte / mit denen er selbst (weil es ime gleich sowol an leid vnd leben ginge) versorgt wer: als nemlich den H. Andream Snopkowsky / des H. GroßCanslers Schwester sohn? Ja / antwort Pont weiß der hier wer / weren sie mit den Gayßlern zwar zufriden: hergegen wolte sich auch Pontus / sambt den zweyen fürnehmsten Capitainen / da der ein / ein Franzos / der ander ein Schwed / zu Gayßlern einstellen: allein das sie bis auff morgen anstand haben möchten / weil inen vnmöglich / so bald in eil zu dem thor zuraumen / vnd das vnder dessen der Herr GrosCansler nichts bawte / so wolten sie auch nichts bawen: aber es wurd ihnen bald ganz vnd gar denejret vnd recufiret.

Derentwegen sich dann darauff Pontus bald wider erkleret / wann es dann ia nicht anderst sein könte / so wolten sie auch das herz lieber in beyde hend fassen / das best so sie könten / thun / vnd lieber / wie die männlichen Kriegsleut / ehrlich streitend / ritterlich sterben. Das möchten sie thun / antwort H. Rittmeister Korff / wann sie selbst ihres eignen lebens nicht verschonen wolten: die Jungfraw / die sie vordem galiard aus einem gemach in das ander danken lehren / wer noch frisch gnug / wärde sie noch wol zu finden / nach dem dank das bett zu machen / vñ das licht außzuleschen wissen. Vermahnet aber nichts destoweniger der H. Rittmeister Korff / vñnd H. Capitan Planck (der auch schon darzu kömten) sie zum allerbesten / daß sie sich doch selbst besser in acht nennen / vñ jr leben bedenkē wolten / sintemal es ja vnmöglich were / daß sie glück habē köntē / in dem sie / als vnderthanē / wider ihren König vñ Herrn rebellisch stritē: der H. GroßCansler wer ein gütiger Herr / was er inen zusagen würde / solte gewiß sonder allen zweiffel gehalten werden.

Aber sie blieben auff jrer meinung bestendig / daß die H. Rittmeister

meister Korff / vñ Capitan Planck auch schon von der pforten wid abscheidē wolten. H. Capitan Planck sagt noch im hinweg gehn zu Poto auff Französisch: Frennd Freund du wilt nit folgen / du wirst mich noch in die gruben bringen.

Doch rufft inen Pontus bald wid zu rück / vñdschickt auch vnder des der H. GroßCansler ihnen die verschreibung / so sie vnder schreiben solten.

Als sie nun solche verschreibung an einem schnürigen hinauff gezogen / wolten sie sich ein stund darauff bedeckē / sich berahschlagē / vñ darnach wider antwort geben / welchs inen gegünnet / vnd ist bey solchem gesprech allen der H. GroßCansler auß Littawen / jr Erleucht Großm. G. der H. Leo Saphia / heimlich vñ unbekäter weiß / in der finstern selbst persönlich gewesen / der den auch viel bey diesem krieg gethan vnd zugesetzt / vñnd mit für Wolmar am aller gefehrlichsten ort gelegen.

Demnach aber der H. GroßCansler auß Poln verstanden / wie hart sie auff den an / vñnd stillstand / bis auff morgenden tag / gestrungen / hat er bald geantwort / er mercke wol / daß sie entschüg hofeten / hat derentwegen vnder andern deinē Carlson vermelden lassen er wolte im noch die gnad vñnd gunst erzeigen / daß er einem als bald sicher zu dem von Nassaw abschicken möchte / vnd wo er es auch noch zu wegen bringen könte / daß er morgenden tags mit ihm schlügel wolt er ihn nicht allein ganz frey / quit geben vñnd ledig lassen / sondern noch 1000. Ungr. flor. sampt dem besten Pferd / so im ganzen läger / verehren.

Jedoch gleichwol / daß ihn auch die kinder in seinen alten tagen nit etwā betriegē möchte / hat er gleichwol vñnd dessen an seiner weißliche fürsorg nichts erwinden lassen / sondern hat umb bestimbtē zeit nach der verlauffenen stund / wegen antwort wider hingeschicket.

Als nun die wider für die pforten kömten / haben sie sich erklaret / daß / weil sie so viel guts von Ihr Gnaden / dem Herrn GroßCansler gehöret / weren sie der zuversicht / er würde inen halten was er ihnen gelobet / wolten derwegen sich demselbigen / vñnd denen

Polen

Polen in Gottes namen ergeben/ möchten also vmb mitternachte die vorgeannten Gaysler zur Pforten bey der Aw kommen/ alda sie wechßlen wolte/ darbey es denn damalen verbliben/ vnd dem H. Gros Cansler mit freuden wider referiret worden.

Vmb bestimbte mitternächliche stund schicket der H. Gros Cansler den Graffen Ostrog/ der solt die Gaysler liefferen/ vnd die andern an die siel widerumb empfangen/ vnd thet sich auch der H. Gros Cansler in der gewolichen kette/ so damalen gewesen/ nicht beschweren/ sie ein felweg s etlich zubeleiten.

Das sie nun zur Aw/ vnd der schloßpforten was neher komme/ wurd von den Polnischen Gaysleren begehrt/ das sie heraus rucken solten/ welches geschehen/ vnd also gewechßlet worden ist.

Vnder der porten hat dein Carlsson selbst/ sambt den soldaten gehalten/ der die Gaysler empfangen/ vnd sie in das gewölb/ dahin die Jungfraw einfuriret/ vnd losiret/ geführet hatt.

Die Soldaten schrien dem H. Rittmeister Korff zu ihm kenten sie/ das er ein ehrlicher Herz wer/ auff ihn wolten sich verlassen/ vnd bathen daß er doch daran seyn wolte/ darmit/ was ihnen zugesagt wer/ solches ihnen auch gehalten würde.

Balt kommen sie in das disputiren/ H. Rittmeister Korff beklagt zum höchsten/ vnd mit schmerzen/ den elenden/ erbärmlichen zustand seines Vatterlandes/ seiner armen landtleut/ vnd daß du ein solches vnnotiges Blutbat erreget/ die Lieffländer zu dem meynend gezwungen/ verführet/ vberredet/ vnd in solchen jamer gestürzet/ daß mancher nun die hende vber den kopff zu sammen schlagen/ vnd gar darüber in verzweiffelung fallen möchte.

Darauff dein Carlsson zwar/ so viel er könnte/ dich entschuldigē vnd die ursach vondir ableinē wollen. H. Rittmeister Korff aber/ vñ im gleichen H. Capitan Planck demselben wid stritten/ vñ zu gemüt geführt haben/ daß du im geringsten kein ursach/ noch zu der Cron Poln/ noch zu dem Großfürstendumb Littawen/ noch zu der Provinz Liefflande gehabt/ vñ ob du gleich derer gehabt hettest/ soltest du doch solches rechtmessiger weiß/ aller Völkler Kriegsgebrauch

gebrauch nach/ ins Werck gestelle/ vnd nicht also/ ohn einige billliche vorhergehende entsagung/ das Landt abgestolen haben.

Ja/ sprach dein Carlsson/ wir kondtens nicht glauben/ daß die Polen mit Ruhe verbliben weren/ ob wir gleich nicht in Liefflande geseß hatten/ daß wir vns die Gedancken gefast/ sie würden demal eins/ wann sie Gelegenheit erschen/ in Schweden vnd Fiälände ein Einfall geihan haben/ darumb wir vermeynet/ quod melius esset praeuenire, quam praeueniri.

Des wegen anmurt Herz Rittmeister Korff/ sichte man auch/ daß ihr kein Glück gehabt/ vnd vberall/ für Rarkus/ Lemsel/ Wenden/ Erlaw/ Kockenhausen/ vnd Riga mit Schandt vnd Schanden darvon lauffen müssen.

Dein Carlsson sagt/ er müßte nachgeben/ das Glück were wunderlich/ nicht beständig/ were sich darob nicht groß zu verwundern/ ob es ihnen gleich nicht allzeit faviret hette/ es were aber ihnen auch wol eher zu willen gewesen.

Wie den Dieben (antwortet Herz Rittmeister Korff) die/ wann sie was stelen/ das Glück auch günstig haben/ wann man aber ihnen nachsagt/ lauffen sie auch davon/ gleich wie ihr/ mit Schanden.

Da wolt dein Carlsson die Schuld auff die Lieffländer legen/ als wann die nicht redlich/ vnd in dem sie ihn zu Kockenhausen/ ihrem verheissen nach/ nicht entsetet/ bey ihm verrähterlich gehandelt hetten.

Darauff Herr Rittmeister Korff bald wider geantwortet/ wann sie nicht redlich vnd verrähterlich bey ihm gehandelt hetten/ vnd die jenigen weren/ die er saget/ hetten sie dieses von ihnen gelernet/ vñ ein Verrähter den andern gemacht.

Man hette ihm nicht folgen wollen (sagt dein Carlsson) er wolte sonst/ sein/ des Herzu Rittmeisters Korffs/ Statthalter auff Creusburg worden seyn/ vñ den Polen wol den Paß vber die Dänna erwehret haben.

Herr Rittmeister Korff gab zur Antwort/ daß er eines solchen Statthalters noch nit bedörffig/ sondern vielmehr der gänßlichen
E Hoffnung

Hoffnung were/das auch du Caroleßim noch eher die Schlüssel zu
Revel/Dörpt/Pernaw vnd anderer orten würdest vberreichen vnd
liffen müssen/gleich als er/dein Carlsson/nun zu Wolmar/wie er
dann folgenden Tags dieselbige ihm in die Handt/vnnd benebens
denen andern Gaysler/4. Fahnen/ein Karmeten/12. Feldtrommel/
vnd 800. Kohren gelieffert hat.

Vnder dessen hat er was zu essen vnd zu trincken bringen lassen/
damit sie sich gleichwol/als die des Tags Last vngessen vnd vnges-
truncken/von Morgens an/bis vmb Witternacht ertragen/wi-
der ein wenig laben köndten.

Weil aber dein Carlsson sehr hefftig schwehrmühtig vnd betrübe
gewesen/das im auch das wasser in die augen geschossen/haben sie
jn gleichwol/so viel jmmer möglich gewesen/trösten vñ auffmundern
wöllen. Vnd hat Herz Rittmeister Korff vnder andern auch scherz
weiß zu ihm gesagt: Weil der Herz GroßCansler gewust/das er
er noch vnverheyrat/hette er ihm die Jungfraw auß Polen mitge-
bracht/vnd sie im zur Frawen geben wöllen/die hette jn auch so lieb
gewonnen/das sie jn zum Tanz spielen/gehöret/das sie auch gar
durch die Mauren zu im gedrungen. Aber er wer gar vnfreundlich
gewesen/vnd vor jr geflohen/hett jr nit erwarten/noch viel wenig in
arm nehmen wöllen. Dein Carlsson antwort jm/waß all die Frau-
wen vnd Jungfrawen in Poln so böß vnnd vnfreundlich/als die je
weren/möchte der Teuffel/vnd er nicht/in Polen freyen.

Schenckt entlich sein Hertrummel jm/Herzn Rittmeister Korff
sen/vermeldt darzu/das waß du jn heut oder morgen auch einmal
auff einer Festung erhaschen würdest/solee er ihm auch zu tanz dar-
auff spielen lassen. Aber das (sprach Herz Rittmeister Korff) so-
lestu wol nicht erleben. Im Feldt wolt er deiner noch wol erwarten/
allein in keiner Festung soltestu jn bekommen. Vnd verehret diesel-
bige Heertrummel nachmaln Jr S. Gnaden Herzog Wilhelm auß
Churlandt/seinem gnädigsten Fürsten vnd Herzn widerumb.

Es schenckt auch dein Carlsson seinen Harnisch dem Herrn An-
drea Snopkowski/so mit Gaysler in Wolmar gewesen.

In dem

In dem kofften die andern Gaysler/sich mit deinem Carlsson zu
besprechen/wider/da musten die vnserigen wider wechseln. Welchs/
als es etlichmal geschehen/vnd Pontus die verschreibung de Herrn
GroßCansler gelieffert hatte/haben der Polen Gaysler des folgen-
den morgens/deine Schwedische Soldaten in ein Ring gebracht/
vnnd den Endt von ihnen/wegen Ihr König. May. genommen/
das nemlich keiner also vnnd solcher gestalt mehr widerkommen/
dem Feindt zu ziehen/vnnd sich wider Ihr König. May. gebrau-
chen lassen solte.

Vnder des kömpt der Herr GroßCansler selbst zur Porten/hat
sich auff das stattlichst in einen braun sammeten Zobeln Pelz vnd
Muzen bekleidet/vnnd auff seinem Pferd ein vbergülden silbern
Zeug/in der handt ein silbern Bulauen haltent. Der helt vnder der
Pforten still/vod daselbst von dem Thor an/ein weyten Weg/die
Hayducken/Cosacken vnd Husarren auff beyden seytten/durch
welche deine Schwedische Soldaten fort passiren müssen. Ist aber
in dem geringste sonst keinem vmb eins hellers werth genommen wor-
de/sondern hat der Herr GroßCansler sie auch noch mit etlich Kots-
ten/fast auff die sechs Weil Wegs/mehrer sicherheit halben/beleye-
ten lassen/auch einem jeden/der fürnembsten Capitanen/im Auf-
zug/die Handt gebotten.

Der Graff von Ostrorog aber hat den 4. Predicanten/so auff
Wolmar gemessen/jedem drey Thaler/zur zehrung verehret/vnnd
hat man solche eben so frey/als die Soldaten fort passiren lassen.
Darauß dann augenscheinlich zu spüren/das es nicht vmb die Reli-
gion/sondern Region zu thun ist.

Sie haben aber alle mit einander zugleich außstrücklich bekennet/
das sie nicht anderst gewust hettten/auch niemals anderst nie berich-
tet worden weren/als wer dieser Krieg der Religion halben allein
angefangen/welche ihr Religion die Polen außsulgen vnd außrot-
ten wolten. Weil sie aber nun hörten/das dem nicht also/wolten sie
es an den ort/dahin sie gelangen würden/männiglichem zu ver-
melden/nicht vnderlassen.

E ij

Vnd

Vnd ist hierauß klärlich zu sehen / wie du vnd dein Carlsson die armen verblenden Leut so schrecklich verführet / ihnen vorgelogen / vnd sie betrogen hast.

Es hat aber dein Carlsson noch einem jeden Soldaten Gelde auff zehrung im Abzug geben / keinen Mangel daran gelitten / sein silbern Geschmeidt nach Schwedē zugeschickt / weil er sonst stāts auß gangem Silber zu essen gepflegt / vñ also außserhalb ein oder 2. Wechringen / zum täglichen Gebrauch / nichts bey sich behalten.

Ist nachmaln von dem Herrn Großkankler / benebens Ponto / zur Mittag Mahlzeit beruffen / vñd wol tractirt worden / darbey auch der Herr Großkankler auß Littaunen / vnd der Krohn Vñd der Feldherr Zolkiewsky / auch der Herr Wendische Woywod Zahrensbach / benebens andern mehr fürnemen Herren gewesen.

Vnd ist dein Carlsson / wie auch Pontus / von der Krohn vnder Feldherren mit statlichen Lizen Belken verchret / endtlich nach der Wilden Ihr König. Maj. geschickt / der selbigen in beyseyn vieler Senatoren von J. G. dem Herrn Theodoro Lasky / König. Secretario. vnd des Großfürstenthumbs Littaunen General Feldschreibers beantwort / vnd sie beyde in gute verwahrung gebracht worden.

Hie ist billich zu verwundern / der grossen Gütigkeit / die der Herr Großkankler / so wol gegen den Schwedischen Soldaten / als gegen beyden Gefangenen gebraucht. Dann ihnen nicht allein kein fernere Gewalt im geringsten nicht widerfahren / sondern er hat auch die krankten vnd verwunden Personen / so nicht fortkommen können / wider in das Schloß bringen / sie laben / mit seinen eygenen Balbirern verbinden / vñd denen selbigen nachmaln auff Schlitten forthelffen lassen.

Er hat sich auch nit geschewet / gang freymühtig am nechsten fast zu dem Feindt zu rücken / daß ihm auch die Kugel gerings her vmb den Kopff / vnd die Erden auff das Pferd gestoben / die Handucken kurz vor im nidergefallen / vnd da in der Schanz andere auff Händ vñ Füßen hingriechen müssen / ist er zu Ross gesessen / vnd dahin geritten. Schau / dieses ist Wahrheit / ich rede es im nit zu gehör / oder gefals

gefallen / sondern muste es dir also erzehlen / wie es an ihm selbst ist / vnd köndte nicht vnderlassen / sein Freymühtigkeit / Dayfferkeit vnd Mānheit höchlichen zu loben. Dann die Tugendt reycht vns auch die jenigen zu rühmen / die sich irer bestleißigen / vñ das mit iren wercken vnd thaten bezeugen / ob sie vns gleich zu wider seynd / sich vns widersehen vnd feindtlich erzeigen.

Nun aber hat er sich nach Dörpt beggeben / dahin man das groß Geschick von Wolmar geführet / die dann sich auch von dir bereden vnd verführen lassen / vnd gemeynet haben / es wer alles Goldt was da gleist. Aber gläub du das nur für gewiß vñ frey / hett das unglück nit darzu geschlagen / daß der Herr Rittmeister Henrich Kamel mit einem grossen Stück in Zwinger am Schenckel verlegt / du solst dafür zu schaffen gnug gehabt habē / che daß du es eynbekommen hettest.

Du kennest zu sehr wol / wie ritterlich vnd männlich er dir jederzeit widerstanden. Ja (sprachstu zu Dörpt / als du in bekamst) habē wir diesen Vogel / wölle wir die andern auch wol bald bekommen. Vnd weistu gar wol / wie es dich gereuwet / daß du ihn nach empfangener Ranzion der Verhafft erlassen / daß du ihm auch etlich Weyl wegs auff der See nachentlassen lassen.

Vnd wenn man auch die Wahrheit sagen wil / hastu bey ihm so gar redlich nit gehandelt / in dem du ihn gezwungen / daß er nach erledter Ranzion sich gleichwol verschreiben müssen / daß er in Jahr vnd Tagen sich nit wider dich brauchen lassen wolte.

Sag Carole / ist diß Kriegsgebrauch? wo hastu diß gelernet oder erfahren / daß man sich nach erledter Ranzion noch verschreiben muß? Anders wo pflegt man ein Monat Sold. Ranzion zu geben / er aber hat dir wol sechsmal so viel erlegen / dannoch grosse Mühe vnd Arbeit haben / vnd nach deiner Pfeiffen danken müssen / biß du in der Verhafft entlassen.

Es hat aber der Großkankler zwar noch im Lager vor der Aw an die Stat Dörpt geschriben / daß sie nemlich noch wol ingedenck / vnd sonders zweiffels in frischer Gedächtnuß hettē / wie er nicht allein bey ihnen / was einem Starosten gebühret / sondern gleich einem

Vatter gethan hette/ vnd der Statt bestes vnd auffnehmen seders
zeit gesucht. Derentwegen er dan sich nicht wenig verwundert/ auß
was rath oder hoffnung/ auch sie sich vberreden hettten lassen/ das
sie ihres Eyds/damit sie König. Maj. vnd dem gemeinen Nutz vers
wandt/vergessen/ vnd sich zu dir geschlagen. Sie weren zwar vor
dieser Zeit gegen Ihr Kön. Maj. dem gemeinen Nutz vnd ihm/dem
Herzn Groß Cansler/ viel anderst gesinnet gewesen/ als sie ihn jren
Vatter genennet/ vnd der wolthaten/ die er jnen bewiesen/ nimmers
mehr hettten vergessen wollen. Vnd köndte auch von ihrer keinen ein
rechtmässige vrsach ihres abfalls fürgebracht oder erdacht werden/
daran vielleicht der gemeine Pöfel/ der sich zu solcher zeit leichtlich
bereden vnd bewegen läßt: auch die furcht der feindlichen gegens
wärtigen Waffen/ die meinste schuldt trugen. Es wer aber nun ein
herzliche gelegenheit vorhanden/ diesen jren Irthumb zu vergüten/
vnd mit einer mässlichen that zu vergelten. Wann sienemlich sich
berahtschlagten/ vnd der zeit vnd stundt eins würden/ in welcher sie
die Feinde vnd allen deinen Anhang eddecten/ die fürnehmsten aber
gefangen nemmeten vnd verwarren. Aber man solte damit eyle/ vnd
fleissige fürsorg tragen/ das derer keiner entwische. Wann sie klug
vnd geschickt werē/ würden sie hören/ vnd sich lenckē/ vnd solten/ weiß
sie dieses thäten/ nit allein jres begangenen irthumbes/ verzeihung/
sondern auch Ir. R. M. Gnad völlig wider erlangen/ vnd damit so
viel zu wegen bringen/ das jnen alle jre Statrecht wider bestättigt
vñ gemehrt werde soltē/ welches er jne noch auß alter lieb vñ freunds
schafft nit verhalten wöllē. Aber die Brieff sind deinem Locumte
nenti Grafen Johan vñ Nassaw in die händ kömten/ vñ der Baur/
so sie bey sich gehabt/ ist von d. Bach erhascht worden/ wer weiß/ wie
es sonst ergange. Dan du darffst dir kein gedanken fassen/ das sie
(die Dörptische) die auch an frem König vñ Herzn treulos worden/
eben dir Tyrannē trew vnd holdt bleibē/ vnd glaubē halten werden.
Sind zwar schon widerumb auff einem guten weg gewesen/ hette
sich auch sonder zweiffel frem alten Herzn wider ergeben/ wo nit ein
sonderlich vnglück/ ohn wissen vñ willen des Herzn Groß Cans
lers/ zugeschlagen hette.

Auff

Auff Newhaus war Otto von Vitingshoff/ von dir/ zu vers
wahrung das haus gelassen. Der erfahret/ das die Schweden vnd
Finnen kurz runde auß frem vorthail sich begeben wollen/ deswegen
den du wider auffso new so viel vber die klingen springē lassen: vñ das
du deinē Superintendenti Graffen Ioanni von Nassaw zugeschrie
ben/ er solte die Schweden vñ Finnen/ die er noch bey sich/ wegen der
Liefflander/ in kein gefahr bringē: Wen er mehr ja nit thun könte/ die
Häusser besetzen/ zu ihm nach Reuel kommen/ vnd Liefflande dem
Teuffel befehlen: hat derwegen kleine hoffnung/ einiges entsakes/
fassen können.

Als nun diß Otto von Vitingshoff erfahren/ ist gleichwol
nichtwillens gewesen/ etwas im geringsten wider zusagung zu thun.
Schickt derowegen an die Dörptischen/ vnd bit omb entsagung.

Vnder des verordnet vñ schickt der H. Groß Cansler etliche/
die das haus anblasen vñ auffordn soltē. Welchs/ als es geschehen/
haben die in Newhaus bald mit den Poln/ dem Otto von Vitingsh
hoff vnwissent/ als er sehr schwerlich krank zu bett gelegen/ vñ gleich
mittagmalzeit gehalten/ parliret/ vñ sie nur kecklich hinzu sehen heis
sen. Die Dörptischen schicken an statt der entsagung einē Scho
tischen Capitan/ der solte in allen mit zusehen helfen/ das es reche
zugehen möchte. Der/ als er erfahren/ wie die sachen geschaffen/ fast
bald ein böß argwohn auff den Otto von Vitingshoff/ henckt die
Schweden an sich/ wollen da rebelliren/ vñ den Otto von Vitingsh
hoff also krank mit dem bett für das Haus hinaus tragen/ vnd den
Polen liffern/ derwegen er in höchster gefahr damals gestanden.

Als diß Otto von Vitingshoff vermerckt/ ist er ernstlich gezwun
gen worden/ sich zu saluiren, vñ das haus auff zu geben/ hat auch
dadurch nit allein gnad vñ seine vorige güter wider erlangt/ sondern
alles das seinige behalten/ von dem H. Groß Cansler noch ein inter
cession an jr Kön. Maj. benebens einer guten commendation, das
er omb die Cron Poln vnd den gemeinen Nutz ein wolverdiente
Person werē/ die sich an vielen Dretten ritterlich vnd männlich ver
halten/

halten/bekommen/vnd ist ihm zum jährlichen eynkommen von dem
Herzn GroßCantzler 1000. fl. Polnisch zu seinen Lebtagen ver-
machet worden/die ihm der GroßCantzler (wo es ihr Kön. Maj. nie
thun würden) von den seinigen zu liffern/versprochen vñ verscrie-
ben. Vnd bekennet Otto von Bicinghoff außdrücklich/das was im
die Polen versprochen/sie dasselbig ihm redlich gehalten hettent:
warneet hergegen jedermänniglich vor den rebellischen Schweden/
vnd Finnen/vnd vermahnēt/ vt experto credant Roberto.

Schaw das sind/Carole/dein vñ der deinigen grosse Victorien/
vnd herrliche/ritterliche/massliche Thaten/die du die zeit hero be-
gangen hast/dadurch du dir bey den Nachkömlichen ein ewiges Lob
erwerben wilt. Sonsten ist so wol wahr/das dich auch bisweilen
das Glück angelacht/vnd den Würffel nach deinem willen lauffen
lassen/in dem du gar in einer kurzen zeit außserhalb zweyer Schloß-
fer Dännamunde vnd Kokenhaussen/vnd der einigen Statt Riga
ganz Liefflandt bezwungen/vnd durch tyrannisiert hast.

Aber du hast gut machen vnd einnehmen gehabt/da kein Wider-
standt vorhanden gewesen. Gleich als wann einer in ein Haus/ im
abwesen des Haußvatters kömpt/vnd dasselbig rumorischer Weiß
eynnimpt/vnd im zuengnen wilt. Hernacher aber/wann er desselbigē
Gegenwart vermercket/sich nit rühren noch sehen lassen darff/also
ist dir Carole auch geschehen/das du/ als ihr Kön. Maj. ihr F. G.
Herzog Fridrich auß Churlandt/vnd beyde der Chron Polen vnd
Großfürstenthumbs Littawen General Feldtzerin zu Felde gezo-
gen/dich nit sehen/nit vermercken lassen/noch rühren/viel weniger
vnder Augen zihen/vñnd ein Schlacht thun dörfen/das würde dir
fürwar zu ewigen zeiten bey allen Nachkömmlingen kein warhafftigs
lob vñnd beständigen Ruhm oder Ehr erwecken/sondern vielmehr
dich vnd deinen ganzen Sudermannischen Stammen mit ewiger
Schande/Spott vnd Schaden bedecken. Vnd würde auch solchen
begangenen groben Irthumb vnd Fehler dein Tode nicht bezahlen
noch auflesen können/sondern dein Grabschriefft/das böß rebels-
lich Gemüht/so jeko in deinem Leben in dir steckt/ allen Kindskind-
ern bezeugen.

Ein Kö

Ein Römischer Hauptman Narses genendt/führte Krieg wi-
der Sinaldum der Brittanier König/derselbe fiel mit einem gros-
sen Heer in das Königreich Neapolis/mit fürgeben/das dasselbige
ihm zugehöret/weil er von dem alten fürnemmen Geschlecht der
Heuber were her entsprossen. Als aber Sinaldus sich vnder die-
sem Schein allgemach vnderstunde/ferner zu greiffen/vñnd sich
selbst zu einem König in Italien zu machen/hat sich Narses ihm
widersetzt/vnd ihn letztlich zwischen Verona vñnd Trient in einer
offenen Feldtschlacht vberwunden/vnd gefangen/auch noch dens-
selbigen Abendt öffentlich henncken/vnd nachfolgende Wort an den
Galgen schreiben lassen: Narses hat diesen König lassen henncken/
nicht als seinen Feindt im Krieg/sondern als ein Verrähter im
Frieden.

Vnder den sieben Weisen auß Griechenlandt/war einer Pe-
riander genandt/dessen Gebein in der Statt Corintho/mit nachs-
folgender Griechischer Grabschriefft/begraben ligen: Allhie liege
Periander der Tyrann/im engen Grab/dessen Tyranney ganz
Griechenlandt nicht ersättigen kontde. Allhie ligt Periander der
Tyrann/vnd freffen seinen Leib die Wärm/weil er in seinem Le-
ben die Güter frembder Vnderthanen verzehret. Allhie ligt Pe-
riander der Tyrann/welcher vielen hat zu schaden gelebt/vñnd wi-
der vielen zu gutem ist gestorben. Allhie ligt Periander der Ty-
rann/dessen Leben vielen hat das Leben genossen/vnd dessen Tode
vieler Tode verhätet hat. Allhie ligt Periander der Tyrann/
dessen Leben war/daher das Blut der Vnschuldigen vergoss/vnd
dessen Endt war/daher sich mit frembden Schweiß ernohret. All-
hie ligt Periander der Tyrann/dessen Tyranney in kurzen Jaren
ein Endt genommen/aber sein schändlicher Nam wirdt in alle E-
wigkeit wehren.

Vnd noch mehr steht auff dieser Begräbnuß geschriben/aber
weil sie im blossen Felde ligt/ist sie von den vielen Wassern dermas-
sen abgefressen/vnd verzehret worden/das ich kaum die vorerzehlte
Schriefft lesen können.

S

Weynstu

Weynstu nun Carole / daß du wol einer bessern oder andern
Grabschriffte / als diese beyde sindt / werth bist? oder bekommen solt
test? Weynstu auch / daß dir anderst widerfahren / die Historici von
dir anderst schreiben / vnd dich grössers Lobs bey den Nachkömmlingen
würdigen weren? Nein fürwar Carole / du bist dessen alles
wol würdig darffst dir auch keine andere Gedancken in deinem vn-
ruhigen Sinn nicht kommen lassen / dann daß dieser Sleidani noch
viel erstehen / die dich mit deiner gebürlichen natürlichen Farb con-
terfeyen / vnd allen Nachkömmlingen für Augen stellen werden.

Darumb O Carole / raht ich dir ganz trewlich / du wölst dir
rahten lassen / deines bösen Gemühts / deiner Anschlag / vnd ders
selbigen erbärmlichen Aufgáng / benebens Gottes zeitlicher vnd
ewiger Straff wol bedencken / betrachten / vnd deiner Eva / die gern
die Schwedische Crohn auff dem Kopff hette / ferners nicht ges
horchen / noch dich weyters von ihr zu dem Apffelbiß reyhen lassen /
es wirdt dir sonsten ein sawrer Bissen werden / daran du vnd die deis
nigen biß in ihr Grab zu dáwen haben. Thue vielmehr buß / kriech
zum Creutz / erkennē deinen Irthumb in der Zeit / vnderwirff dich
deinem frommen König vnd Herrn / vnd bit vmb Gnad vnd Ver
zeihung. Ich weiß gewiß / thustu solches / daß er auch so fromb vnd
gütig ist / daß du nochmalen zu gnaden kommen / vnd alles in ver
geß gestelt werden solte.

In dem kómpt eylende Post daher / die weckten Carolum vom
Schlaff / bringen mit / Wolmar sey gewonnen / Royan / Helmet /
Kiremppe / Ermes / Newhaus / Marienburg vnd Konnenburg ha
be sich ergeben / vnd Carl Carlson sampt Ponto sey gefangen /
da sihet er erst / was ihm sein Gewissen vorgepre
digt vnd vorgebildet hette.

Et hæc fatis, vt in compendio, De Ca-
rolo Rediuiuo.